

Tansania Information



Mission
EineWelt

Kein Pressedienst - Nur zur Information

12 / 2021 - Dezember

Zusammengefasste Meldungen aus: The Conversation, The Citizen, Daily/Sunday News (DN), The East African, The Guardian, Habari Leo, Mtanzania, Mwananchi, Mwanahalisi, Nipashe, Thomson Reuters und anderen Zeitungen und Internet-Nachrichtendiensten in unregelmäßiger Auswahl

Wechselkurs 31.10.2021 (Mittelwert) für € 1,-- TZS 2.602 (www.oanda.com)

INHALT

AUSSENBEZIEHUNGEN	2
Uganda - Ostafrikanische Gemeinschaft - Ägypten - USA	
INNENPOLITIK	2
60 Jahre Unabhängigkeit - Msuya für neue Verfassung - Ndugai gekränkt - Aufhebung der Zeitungsverbote? - CUF-Mitglieder entführt - Chadema tritt nicht an	
JUSTIZWESEN, POLIZEI	3
Liedermacher verhaftet - Oppositionspolitiker freigesprochen - Entscheidung über Todesstrafe noch offen - Prozess gegen Mbowe fortgesetzt	
UMWELT	4
Hitzewarnung - Wassermangel - Staudämme gegen Wasserknappheit - Stromausfälle	
WIRTSCHAFT, VERKEHR	5
Devisenreserven - Unruhe wegen chinesischer Kredite - Tansanias Zuckerbarone - Housing Corporation - Straßenhändler - Aus der Holzwirtschaft - Kritik am Vertrag über Nickelabbau - Loks für die alte Bahn - Testbetrieb elektrisch - 4 neue Flugzeuge -	
GESUNDHEIT	8
Covid-19 - Impfungen fortgeführt - Medizintourismus - Krebs und Gold - Knochenmarktransplantationen -	
GESELLSCHAFT, BILDUNG, KIRCHEN	10
Schwangere Schülerinnen dürfen wieder lernen - Schulspeisung - Vermischte Nachrichten Schulwesen - Grabschändung wegen Albinismus - Ländliche Armut überschätzt? - Umweltkonferenz der katholischen Bischöfe -	
SANSIBAR	11
Sansibar 1 Jahr nach der Wahl - Wariobas kritische Anmerkungen - Gestiegene Erlöse für Nelken - Keine Konsequenzen nach der Polizeigewalt bei den Wahlen 2020	

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Mission-Eine Welt stellt die Tansania-Information kostenfrei zur Verfügung. Falls Sie diesen Dienst mit einer Spende unterstützen wollen, bitten wir um Überweisung an Mission-Eine Welt. Ein Überweisungsträger liegt der gedruckten Ausgabe bei (Bankdaten auch hier im Impressum). Ab 5,00 Euro Spende erhalten Sie zu Beginn des Folgejahres eine Zuwendungsbestätigung, wenn uns Ihre vollständige Adresse bekannt ist. Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern!

Zu abonnieren beim Herausgeber, kostenlos, Spende erbeten auf das unten angegebene Konto

Herausgeber: Referat Afrika Postfach 68, 91561 Neuendettelsau, Tel: 09874/91302
Redaktion: Abunuwasi Mission Eine Welt: www.mission-einewelt.de
Internet: www.tansania-information.de eMail: africa@mission-einewelt.de
Spendenkonto Evangelische Bank, IBAN: DE12 5206 0410 0001 0111 11, BIC:GENODEF 1EK1

AUSSENBEZIEHUNGEN

Uganda

Der ugandische Präsident Museveni besuchte Ende November Tansania. Im Zentrum des Besuchs steht die geplante Pipeline, die von den ugandischen Ölfeldern an der kongolesischen Grenze durch Tansania nach Tanga führen soll. Beide Staaten erhoffen sich große Einnahmen und wirtschaftliche Anstöße von dem Projekt im Wert von \$ 3,5 Mrd. bei dem Tansania Kenia als ursprünglich geplantes Transitland verdrängt hatte. Die Verträge zwischen beiden Ländern und den französischen und chinesischen Förderfirmen sind unterzeichnet, aber die Durchführung hängt noch an der nötigen Finanzierung durch Kredite, für die sich die Firmen eine Reihe von Absagen eingehandelt haben, die mit Umweltbedenken begründet werden.

Beim Zusammentreffen mit Präsidentin Samia sprach sich Museveni erneut für eine politische Föderation der ostafrikanischen Staaten aus.

Citizen 27. + 29.11.2021, CGTN (China) 20.11.2021

Ostafrikanische Gemeinschaft

Am 22. November stimmte der ostafrikanische Ministerrat der Aufnahme der Demokratischen Republik Kongo in die Staatengemeinschaft zu. Der Kongo grenzt an 5 Mitgliedsstaaten, und derzeit gibt es Pläne zum Ausbau der Verkehrsverbindungen von Burundi und Uganda dorthin. Der Ostkongo bezieht einen Großteil seiner Importe über die Häfen Tansanias und Kenias. Auch ein Teil der Kupferexporte aus der mineralreichen Katangaprovinz Kongos wird über Dar es Salaam abgewickelt.

Citizen 24.11.2021

Ägypten

Mit einem Besuch in Kairo versuchte Präsidentin Samia, die Beziehungen zwischen Tansania und Ägypten zu verstärken. Ägyptische Firmen bauen derzeit am Rufijifluss den viertgrößten Staudamm Afrikas, zugleich den neuntgrößten weltweit. Das Projekt soll im kommenden Jahr übergeben werden und die tansanische Stromversorgung sichern. Samia warb um ägyptische Touristen und freute sich über den Beginn von Swahiliunterricht am Nil. Gegenüber ägyptischen Unternehmern warb sie für Investitionen in Tansania, und nannte dabei Viehzucht, Landwirtschaft, Energieerzeugung, Bergbau und verarbeitende Industrien als Bereiche, in denen die Türen ihres Landes offen stünden.

Guardian 11.11.2021, DN 11.11.2021

USA

Der US-Botschafter bezeichnete die Zusammenarbeit zwischen CCM und Opposition in Sansibar als ein Vorbild, das er sich auch für Festlandstansania wünsche. Auf Sansibar war nach bürgerkriegsähnlichen Ausschreitungen um die Wahl von 2010 eine Verfassungsänderung durchgeführt worden, die der größten Oppositionspartei eine Beteiligung in einer Regierung der Nationalen Einheit garantiert. Dies hat zwar keine freien Wahlen in den Folgejahren gebracht, aber zur Beruhigung der Situation nach der Wahl von 2020 beigetragen.

Citizen 11.11.2021

INNENPOLITIK

60 Jahre Unabhängigkeit

Mit Beiträgen in der Presse und Reden von Politikern wurde die Öffentlichkeit auf den 60jährigen Unabhängigkeitstag des Landes vorbereitet. Am 9. Dezember 1961 erlangte Tanganyika seine Unabhängigkeit. Nach der Unabhängigkeit und Revolution auf Sansibar von 1963 folgte eine Vereinigung zum neuen Land Tansania. In sozialen Netzen wurde darauf hingewiesen, dass es noch gar nicht um 60 Jahre Tansania geht, da nur die Unabhängigkeit Tanganjikas solange her ist. Dies hält aber das offizielle Tansania nicht davon ab, jetzt den 60. Geburtstag zu feiern. Präsidentin Samia wies in einer Rede darauf hin, dass das Land jetzt zu den afrikanischen Staaten mit den stärksten Wachstumsraten gehört, die Lebenserwartung seit 1990 um 15 Jahre anstieg und nur noch 26% der Bevölkerung als arm gelten. Sie wertete als großen Erfolg, dass das Land seit vergangenem Jahr zu den Ländern mit einem mittleren Einkommen (low middle income) gerechnet wird.

Citizen 07.11.2021, DN 03.+26.11.2021

Msuya für neue Verfassung

Der ehemalige Premierminister (1980/83 und 1994-95) und CCM-Politiker Clemens Msuya bezeichnete eine Überarbeitung der Verfassung als unumgänglich. Nachdem Präsident Magufuli sich gegen eine Verfassungsänderung ausgesprochen und in diesem Jahr auch seine Nachfolgerin Samia sich eine Verfassungsdebatte bis auf weiteres verboten hatte, kamen Äußerungen dazu bisher nur von CCM-Politikern im Ruhestand. Offenkundig gibt es auch unter den Aktiven weiterhin Befürworter einer Verfassungsreform, die im Jahre 2015 bereits vorbereitet war.

Nipashe 24.11.2021

Ndugai gekränkt

Parlamentspräsident Job Ndugai fühlte sich in seiner Ehre verletzt und drohte dem Journalisten Jenerali Ulimwengu für eine nicht näher bezeichnete Kritik am Parlament mit ebenfalls nicht weiter ausgeführten Konsequenzen. Ulimwengu war seit September mit einem neuen Buch "Tatu ya Ulimwengu" auf Vortragsreise, einer Zusammenstellung seiner Zeitungsartikel und Kommentare über die politische Entwicklung Tansanias.

In einer seltenen direkten Kritik eines Spitzenpolitikers nahm daraufhin ein Kommentar im Citizen den Parlamentspräsidenten ins Visier; laut Kommentator sind es Leute wie Ndugai, die dem Ruf nach einer neuen Verfassung beständig neue Nahrung geben.

Citizen 16.11.2021, Mwananchi 11.11.2021

Aufhebung der Zeitungsverbote?

Informationsministerin Ashatu Kijaji kündigte eine Wiedezulassung der unter Magufuli verbotenen Zeitungen an. Sie nahm keine Stellung zu der Forderung nach Änderung der Pressegesetze, wie sie von den Verbänden der Journalisten und Verleger vorgebracht wird. Präsidentin Samia hatte nach ihrem Amtsantritt im April eine Neubewertung der Zeitungsverbote verlangt. Bis Redaktionsschluss wurden die neuen Bestimmungen noch nicht veröffentlicht.

Citizen 17.11.2021

CUF-Mitglieder entführt

In Rutamba bei Lindi wurden fünf Mitglieder der Oppositionspartei CUF nachts von Bewaffneten aus ihren Häusern geholt und weggebracht. Die Polizei erklärte, das Verschwinden untersuchen zu wollen. Seit Anfang November gibt es keine weiteren Berichte über den Fortgang des Geschehens.

Mwananchi 07.11.2021, Nipashe 08.11.2021

Chadema tritt nicht an

Bei der Nachwahl im Wahlkreis Ngorongoro wird die Chadema nicht antreten, da nach wie vor keine Unabhängige Wahlkommission gebildet wurde. Chadema hatte bis zur letzten Wahl, die von vielen Beobachtern als manipuliert bezeichnet wurde, hier die Mehrheit gehabt.

Nipashe 08.11.2021

JUSTIZWESEN, POLIZEI

Liedermacher verhaftet

Anfang November wurde der Musiker Vitali Maembe in Bagamoyo wegen seines jüngsten Liedes "Kaizari" (Kaiser) verhaftet. Polizisten brachten ihn ins 50 km entfernte Kibaha, wo er nach Intervention eines Rechtsanwaltes wieder freigelassen wurde. Maembe wurde vorgehalten, er habe in dem Lied führende Persönlichkeiten herabgewürdigt und beleidigt. In seiner Ballade singt Maembe ohne Namensnennung über die vielen Versprechen von Politikern, die dann nach der Wahl als "Kaiser" auftreten und ihre Wähler mit Arbeitslosigkeit, Armut und geschlossenen Schulen alleine lassen. Der regionale Polizeikommandant behauptete gegenüber der Presse, keine Kenntnis von der Verhaftung zu haben. - Maembe war bei der letzten Wahl auf Sansibar als Kandidat der Oppositionspartei ACT-Wazalendo angetreten.

Jamiiforums 2.+3.11.2021, Mwananchi 03.11.2021

Oppositionspolitiker freigesprochen

In Tunduma wurden 18 Mitglieder und regionale Führer der Oppositionspartei Chadema freigesprochen. Sie waren im letztjährigen Wahlkampf unter Mordanklage verhaftet worden.

Unter ihnen befand sich auch der ehemalige Bürgermeister der Stadt. Der für die Ermittlungen zuständige Polizeikommandant wurde mittlerweile versetzt. Wegen weiterer Beschuldigungen sind seit über einem Jahr 22 weitere Chademamitglieder aus Tunduma in Haft.

Jamiiforums 02.11.2021

Entscheidung über Todesstrafe noch offen

Laut Verfassungsminister Palamagamba Kabudi hat die Regierung noch nicht entschieden, ob sie der UN-Antifolterkonvention beitreten sowie die Todesstrafe abschaffen will. Die Todesstrafe wird seit 1995 nicht mehr durchgeführt, aber sie ist noch Teil der Gesetze und es werden Todesurteile verhängt. Misshandlung und Foltermethoden kommen bei Verhören durch die Polizei immer wieder vor.

Guardian 10.10.2021

Prozess gegen Mbowe fortgesetzt

Der Prozess wegen Vorbereitung terroristischer Straftaten gegen den Oppositionsführer Freemann Mbowe und seine Leibwächter wurde im November fortgesetzt. Die Verhandlung wurde mehrfach durch Anträge der Verteidigung unterbrochen, die sich gegen die Zulassung von Beweismitteln der Anklage richtete. Diese Anträge mussten jeweils in getrennten Anhörungen behandelt werden und wurden vom Richter überwiegend abgelehnt. Die Anklage ließ als Zeugen fast ausschließlich Polizisten auftreten, die Ermittlungsergebnisse vortrugen. Der Armeeleutnant, dessen Aussage laut Polizei erst zu den Ermittlungen gegen Mbowe führte, wurde von der Anklage nicht als Zeuge präsentiert. Gegen Monatsende begann auch die Verteidigung, ihre Zeugen auftreten zu lassen. Zwei der Angeklagten berichteten, wie sie bei den Polizeiverhören gefoltert und dass ihnen Unterschriften unter Dokumente abgepresst wurden, die jetzt als Geständnisse präsentiert wurden. Bei einer Diskussion im außenpolitischen Ausschuss des Europaparlaments forderte der Vorsitzende Davis Mcallister die Einstellung des Prozesses; die Vertreterin der Europäischen Kommission berichtete, dass die EU-Botschaft den Prozess weiterhin beobachte.

Citizen 21.11.2021, Mwananchi 11.11.2021 Mwananchi 20.+ 28.11.2021, Swahilitimes 30.11.2021

UMWELT

Hitzewarnung

Anfang November warnte der tansanische Wetterdienst vor eine Hitzewelle, da mit einer Verspätung der Regenzeit zu rechnen sei. In Regenperioden sinken die Temperaturen, da durch die Wolken die direkte Sonneneinstrahlung vermindert wird.

Der Sprecher des Wetterdienstes wies darauf hin, dass in der Region Kilimanjaro C°36,4 gemessen wurde (C°+4,6 über Normal), im Meeresklima Dar es Salaam ging das Thermometer bis C°33,8 (+2,2). Mit erhöhten Temperaturen sei den ganzen November über zu rechnen. Ende Oktober hatte der Wetterdienst bereits auf verminderte Regenfälle hingewiesen.

Nipashe 8.11.2021

Wassermangel

Der Ausfall des Regens wirkte sich alsbald auf die Wasserversorgung aus. Am 8.11. kündigte der Wasserversorger DAWASA Rationierungen an, da die Pegelstände in den Flüssen, wo das Stadtwasser abgepumpt wird, stark gesunken seien.

Die Rationierung werde nach einem Plan erfolgen, und niemand müsse länger als 12 Stunden ohne Wasser bleiben.

Der gute Vorsatz konnte dann nicht eingehalten werden. Es gab Stadtviertel, die überhaupt nichts von der Rationierung merkten; dies betraf nicht nur wohlhabende Gegenden (wo viele Häuser sowieso große Vorratsspeicher haben), sondern auch einige ärmere Stadtteile, wo eventuell die Technik zum Abschalten von wichtigen Hauptleitungen fehlte. Andere Teile der Stadt erlebten tagelang oder gar eine ganze Woche lang trockene Leitungen.

Neben Klimaschwankungen sind auch die Wasserentnahme längs des Ruvuflusses sowie illegale Anschlüsse Hauptgründe für die Knappheit. Längs des Flusses wurden durch die leichtere Verfügbarkeit von Pumpen die bewässerten Ackerflächen ausgeweitet, oft ohne Genehmigung. Im Leitungsnetz von DAWASA geht schätzungsweise die Hälfte der Wassermenge auf dem Weg zu den registrierten Kunden verloren; teils durch schadhafte Rohrleitungen, aber auch durch zahllose illegale Anschlüsse.

Einige Krankenhäuser mussten Dialysepatienten verlegen, weil für die Behandlung viel Wasser gebraucht wird. Auch die Hygienestandards litten, weil immer wieder Wasser für WC-Spülung und Waschbecken fehlte.

Wasserhändler hatten viel Arbeit. Hausbesitzer mit Tanks können sich Wasser liefern lassen. 1.000 Liter wurden Mitte November für TSh 20,000 statt der zuvor üblichen 12,000 frei Haus geliefert. Einige klagten über verschmutztes Wasser. Der Normalverbraucher musste sich Kanister und Eimer besorgen und diese dann nach Hause schleppen. Die Preise stiegen im Laufe des Monats je nach Stadtgebiet auf ein Vielfaches. Sogar salziges Nutzwasser aus strandnahen Brunnen wurde für bis zu TSh 500 pro Eimer verkauft.

Auch für Stadtteile Mbeyas wurden z.T. über 2 Wochen trockene Leitungen gemeldet. Der dortige Wasserversorger begründete dies mit Stromausfällen.

Präsidentin Samia ärgerte sich bei einer Veranstaltung in Mwanza öffentlich über die Wasserprobleme und versuchte, mit Anordnungen gegenzusteuern. Alle ungenehmigten Pumpen für Bewässerung sollten aufgespürt und stillgelegt werden. Sie forderte die Behörden auf, Viehherden aus Feuchtgebieten in den Quellgebieten zu vertreiben. Auch müssten Abholzungen entlang der Flussbecken verhindert werden.

Die Stilllegung von Pumpen im Umland von Dar es Salaam machte sich umgehend in gestiegenen Preisen für Gemüse bemerkbar.

Ende November wurde endlich das Einsetzen der Regenfälle aus Dar es Salaam, der Küstenregion, Kilimanjaro, Mwanza sowie Rukwa berichtet.

Aljazeera 30.11.2021, Citizen 08.+11.11.2021, Guardian 19.+30.11.2021, Mwananchi 23.11.2021

Staudämme gegen Wasserknappheit

Die Regierung will mit einem umfangreichen Programm zum Bau von Staudämmen gegen die Wasserprobleme in den Städten angehen. Dar es Salaam soll in Zukunft auch Wasser vom Rufijifluss beziehen. Allerdings gibt es auch von dort bereits Berichte über abnehmende Wassermengen. Dodoma und Shinyanga sollen Wasser vom Viktoriasee erhalten, und für Mbeya ist ein Staudamm am Kiwirafluss vorgesehen.

Guardian 11.11.2021

Stromausfälle

Die verringerten Wasserstände wirkten sich auch auf die Stromversorgung aus und es kam zu Abschaltungen. An den Wasserkraftwerken Kihansi, Kidatu und Pangani verlor die Stromgesellschaft TANESCO 345 Megawatt, was 21% der normalen Menge entspricht. Kritiker meldeten sich umgehend und wiesen auf die einseitige Ausrichtung der Stromproduktion auf Wasserkraft hin. Unter Präsident Magufuli (2016-2021) war alles Augenmerk auf den neuen Staudamm gerichtet worden, der von einer ägyptischen Firma am Rufiji errichtet wird. Die zuvor für \$ 1,4 Mrd (davon 1,2 Mrd. aus einem chinesischen Kredit) fertiggestellte Gasleitung von den Erdgasfeldern bei Kilwa nach Dar es Salaam wird infolgedessen kaum genutzt, da nicht weiter in Gaskraftwerke investiert worden war. Im Hintergrund stand die Berechnung, mit Wasserkraft günstiger zu produzieren. Im politischen Klima unter Magufuli konnten Diskussionen über Für und Wider nicht weiter geführt werden. Der Oppositionspolitiker Tundu Lissu meinte, die Durchführung des vor Magufuli beschlossenen Planes zur Energieerzeugung mit einem angestrebten Mix aus Wasser-, Wind- und Solarkraft mit Erdgas hätte die jetzige Situation nicht entstehen lassen. Die TANESCO kündigte umgehend Reparaturen an Dar es Salaamer Gaskraftwerken an, um einen Teil des Verlustes wieder auszugleichen. Erst im Oktober hatte Präsidentin Samia die Leitung der TANESCO ausgewechselt. Der neue Generaldirektor Chande hatte angekündigt, gegen Ineffizienz, technische und organisatorische Mängel vorzugehen.

Im Gegensatz zu den anhaltenden Berichten über die aktuelle Strom- und Wasserknappheit im Lande erfreute die CCM-eigene Daily News am 19. November ihre Leser mit der Schlagzeile "Regierung sichert den Bewohnern von Kagera zuverlässige Stromversorgung zu" und berichtete über den Anschluss von Dörfern an das Stromnetz, sowie über die Baufortschritte des Wasserkraftwerkes an den Rusumofällen, das gemeinsam von Burundi, Ruanda und Tansania errichtet wird.

Citizen 18.+20.11.2021, DN 19.11.2021, Guardian 30.11.2021

WIRTSCHAFT, VERKEHR

Devisenreserven

Die tansanischen Devisenreserven sind auf dem höchsten Stand seit 17 Jahren und würden reichen, 7 Monate lang alle Importe des Landes zu bezahlen. Der Anstieg ist wesentlich auf den zinsfreien Kredit der Weltwährungsfonds zur Bewältigung der Covid-Folgen zurückzuführen, aber auch auf höhere Exporteinnahmen aus dem Goldbergbau, der verarbeitenden Industrie und der Landwirtschaft. Diese Lage drückt sich auch im stabilen Kurs des Schilling aus.

Citizen 18.11.2021

Unruhe wegen chinesischer Kredite

Mit Unruhe wurden in Zeitungen sowie auf den sozialen Medien Meldungen aus Uganda zur Kenntnis genommen, wonach der Flughafen von Kampala-Entebbe von chinesischen Banken übernommen werden könnte. Der Flughafen war mithilfe einer chinesischen Anleihe über \$200 Mill. ausgebaut worden. Uganda muss alle Einnahmen aus dem Betrieb auf ein Treuhandkonto einzahlen, über das die chinesische Seite ein Vetorecht hat. Im Falle von Zahlungsverzug dient der Flughafen selbst als Sicherheit, also könnte die chinesische Bank den Flughafen übernehmen.

Das große Interesse in Tansania hat mit den anstehenden Verhandlungen über einen Hafenausbau in Bagamoyo zu tun. Hier war bis 2016 ein Abkommen vorbereitet worden, wonach chinesische Investoren einen neuen Großhafen mit angrenzender industrieller Zone errichten sollten. Der verstorbene Präsident Magufuli hatte das Projekt schließlich nach vergeblichen Neuverhandlungen abgesagt, weil er sich nicht auf die chinesischen Kreditbedingungen einlassen wollte, die er als nationalen Ausverkauf bezeichnete. Unter seiner Nachfolgerin Samia wurden wieder Stimmen laut, die für eine Wiederaufnahme der Verhandlungen sprachen.

Ende November bemühten sich sowohl die ugandische Regierung als auch die chinesische Botschaft, die Meldungen als unbegründet erscheinen zu lassen

Citizen 28.+29.11.2021, VOA 29.11.2021

Tansanias Zuckerbarone

Laut "Citizen" ist die tansanische Zuckerindustrie in einer kritischen Phase. In den letzten Jahren hatte es größere Investitionen in Zuckerfabriken in Kilombero, Bagamoyo und Morogoro gegeben, nachdem Präsident Magufuli die Beschränkung von Importen angeordnet hatte, um Raum für tansanischen Zucker zu schaffen. Seither war es hin und wieder zu Zuckerknappheit gekommen, da die Ausweitung der einheimischen Produktion noch nicht abgeschlossen ist. Beim Besuch von Ugandas Präsident Museveni beklagte dieser, dass es Hindernisse für Importe aus seinem Lande nach Tansania gebe; Präsidentin Samia sicherte ihm spontan Einfuhrgenehmigungen zu. Demgegenüber wies der Aufsichtsratsvorsitzende der Kilombero Zuckerfabrik darauf hin, dass sehr wohl Zucker aus Uganda importiert worden sei. Es gebe im Hintergrund ein Tauziehen zwischen wenigen "Zuckerbaronen", die bisher den Import kontrolliert hätten und deshalb Beschränkungen beseitigen wolle, und den Interessen der Industrie, für die billige Importe aus dem Ausland ihre Investitionen gefährden können. Landwirtschaftsminister Mkenda hatte zuvor das Zuckergeschäft mit Drogenhandel verglichen; es sei wegen hoher Profite sehr korruptionsanfällig und habe schon mehrere seiner Vorgänger das Amt gekostet.

Citizen 30.11.2021

Housing Corporation

Die staatseigene National Housing Corporation (NHC) soll jetzt Mietaußenstände in Höhe von TSh 26 Mrd (€10 Mill.) eintreiben. Dies ordnete die stellvertretende Ministerin für Städtebau Angeline Mabula an. Sie forderte auch eine Beendigung der Praxis, dass Mieter selbst aus den günstigen NHC-Wohnungen ausziehen und sie deutlich teurer weitervermieten. NHC solle sich auch neu orientieren; bisher habe der Schwerpunkt auf Bau und Verkauf gelegen, weshalb es im Lande einen Mangel an erschwinglichen Mietwohnungen gebe. - Die staatliche NBC hat einen großen Gebäudebestand, seit Anfang der 1970er Jahre die Mietshäuser in den Innenstädten verstaatlicht wurden, die seinerzeit überwiegend indischstämmigen Tansaniern gehörten.

Guardian 30.11.2021

Straßenhändler

Die seit Monaten angekündigte Entfernung der Straßenhändler in den Innenstädten und Marktzentren ist Anfang November zu einem vorläufigen Abschluss gekommen. Tatsächlich sind die Tische, Lagerkisten und selbstgebauten Kioske auf Bürgersteigen und den Räumen neben der Straße weithin, wenn auch nicht vollständig, abgeräumt. In Dar es Salaam ist ein Teil der "Machinga" vorerst in die ihnen zugewiesenen neuen Standorte umgezogen, bei denen es aber von Anfang an Zweifel gab, ob sich hier Kundschaft einstellen wird. Viele Straßenhändler machen aber am alten Ort weiter, nur ohne feste Aufbauten oder Tische. Sie breiten stattdessen ihre Waren auf dem Bürgersteig aus. Sie treffen dazu Absprachen mit Ladenbesitzern, wo sie über Nacht ihre Sachen einschließen können. Einige sagten der Zeitung, es sei für sie nicht möglich aus Kariakoo (Dar es Salaams Marktbezirk) wegzugehen, da sie anderswo keinen Absatz haben würden. Jedenfalls sind jetzt die Bürgersteige in Kariakoo wieder begehbar, und der Zugang zu den Geschäften ist kein Slalom mehr zwischen den aufgebauten Ständen der Machinga.

Im Stadtteil Kigamboni sollen sich laut Uhuru, einem Parteiblatt der CCM, die Machinga bei der Partei bedankt haben. Der Dank galt einer Ankündigung, dass die CCM für die Rechte der Machinga an den ihnen zugewiesenen Standorten eintreten werde. Anscheinend waren auch in Kigamboni die selbstgebauten Stände der Straßenhändler über Nacht zerstört worden.

Aus Arusha wurde vermeldet, dass hier der Abzug der Machinga erst Anfang November, nach Ablauf aller Ultimaten begann.

Citizen 02.11.2021, Mwananchi 03.11.2021, Uhuru 03.11.2021

Aus der Holzwirtschaft

Der Minister für natürliche Ressourcen Damas Ndumbaro hat einen Ausfuhrstopp für Furnierhölzer und Schnittholz angeordnet. Investoren sollten weiterverarbeitende Betriebe errichten und nicht mehr Rohstoffe exportieren. Die Ankündigung kam offenkundig überraschend. Ein Vertreter der Holzverarbeitenden Industrie bat dringend um Beratungen mit den betroffenen Firmen, da ein sofortiger Exportstopp zu Firmenpleiten führen werde.

Der Verband der Holzindustrie bat die Regierung, bei der Elektrizitätsgesellschaft TANESCO wegen deren Pläne zu intervenieren, zukünftig Betonpfähle anstelle von Holzmasten einzusetzen. Vor einigen Jahren hatte die Regierung die Einfuhr von Holzmasten eingeschränkt, woraufhin von privater Seite auf Tausenden von Hektar Bäume angepflanzt wurden. Die TANESCO beklagte sich jetzt, dass oftmals Masten von schlechter Qualität geliefert wurden, und beschloss deshalb den Wechsel zu Betonmasten. Die Unternehmer verwiesen darauf, dass hunderte von kleinen Landbesitzern Mastenholzplantagen angelegt hätten, und eine Reihe von Betrieben viel Geld in Anlagen zur Behandlung der Holzmasten investiert hat. Der Wechsel zu Beton werde hunderttausende von Arbeitsplätzen vernichten, da an jedem Holzmast etwa 14 Personen beschäftigt seien, angefangen vom Pflanzen über die Pflege bis hin zu Ernte und Verarbeitung der Masten. Die Flächen der Anpflanzungen würden nachhaltig bewirtschaftet. Somit sei der Wechsel auch ein Schlag in die Bemühungen, den Klimawechsel aufzuhalten.

Es gelang der Zeitung nicht, den zuständigen Minister Mkamba zu einer Stellungnahme zu bewegen. Aus Kenia wurde mitgeteilt, dass die dortige Elektrizitätsgesellschaft am Einsatz von Holzmasten festhält.

Guardian 16.+24.11.2021

Kritik am Vertrag über Nickelabbau

Der Führer der Oppositionspartei ACT-Wazalendo Zitto Kabwe äußerte scharfe Kritik am Abkommen über den Nickelabbau und dem jetzigen Verfassungs- und vormaligen Außenminister Palamagamba Kabudi. Kabudi war dafür verantwortlich, den Lizenzvertrag mit der in London registrierten südafrikanisch-norwegischen Firma LZ-Nickel abzuschließen, die jetzt als Kabanga Nickel Ltd auftritt. Laut Kabwe ist die Firma nur eine Fassade für die bereits im Goldabbau tätige Barrick Gold Corp., die unter Magufuli einen harten Konflikt für ihre Tochtergesellschaft Acacia ausfocht, infolgedessen die Goldausfuhr jahrelang gestoppt wurde. Kabudi habe der Nickelfirma die Lizenz überlassen, ohne die von Tansania verauslagten Erschließungskosten einzufordern. Ansonsten sei der Vertrag nicht gesetzeskonform. In Tansania müssen Bergbauunternehmen neuerdings in gemeinsamen Dachgesellschaften mit dem tansanischen Staat arbeiten, wobei der tansanischen Seite 16% des Kapitals zu übertragen sind. Im Nickelvertrag sei dieser Staatsanteil nur für eine

Betreibergesellschaft ausgehandelt worden, nicht aber für die Erzgruben, wo die eigentlichen Werte sind. Er fragte auch, warum diese Lizenz nicht ausgeschrieben, sondern direkt vergeben wurde. Kabwe hatte sich vor Jahren als Vorsitzender des Haushaltsausschusses einen Ruf als sachkundiger Kritiker der Regierung erarbeitet, seine Erklärung wurde jetzt nicht von der Regierung kommentiert.

Jamiiforums 08.11.2021, Mwanahalisi 09.11.2021

Verkehr

Loks für die alte Bahn

Die tansanische Bahn hofft auf baldige Eröffnung der neuen elektrischen Bahnstrecke Dar-es Salaam-Morogoro, wird aber in den kommenden Jahren auch die alte Bahn aus deutscher Zeit auf dem 1-Meter-Gleis weiterbetreiben. Die neue Strecke verläuft neben dem alten Gleis. Dafür wurden jetzt in Malaysia 3 neue Diesellokomotiven und Waggons bestellt. Die alte Bahn bedient die Strecke Dar es Salaam – Kigoma sowie nach Moshi – Arusha und Tanga.

Die malaysische Firma SMH Rail war schon seit einigen Jahren mit der Wartung von Lokomotiven in Tansania beauftragt. Mit der Lieferung von neuem Gerät nach Tansania hat die Firma ihr erstes Exportgeschäft überhaupt begonnen. Ein Vertreter von SMH teilte mit, dass die Malaysier ab kommenden Jahr einen Betrag "zwischen \$40 und \$100 Mill." investieren wollen, um Lokomotiven und Waggons vor Ort zu montieren. Das Werk dafür soll ab Dezember bei Kibaha nahe Dar es Salaam gebaut werden; es wurden 1,000 neue Arbeitsplätze angekündigt.

Guardian 12.+17.11.2021

Testbetrieb elektrisch

Im Dezember sollen nach mehreren Verzögerungen der Testbetrieb auf der der neuen Bahnstrecke Dar es Salaam – Morogoro beginnen. Laut Makame Barawa, Minister für öffentliche Arbeiten und Verkehr, hat die Regierung 2 Elektrolokomotiven und 30 Passagierwaggons gekauft, die im November geliefert werden sollen. Mit ihnen soll der Betrieb auf der neuen Strecke getestet werden, die in Normalspur gebaut wurde und vorerst neben der alten Bahn aus deutscher Zeit auf Meterspur betrieben werden soll.

Erst im Juli war ein Vertrag mit einer südkoreanischen Firma abgeschlossen worden, die bis 2024 17 Elektrolokomotiven und 10 Triebwagenzüge liefern soll. Daneben gibt es einen Vertrag über weitere 59 Personenwaggons, die 2022 geliefert werden sowie über 1400 Güterwaggons.

Guardian 13.11.2021

4 neue Flugzeuge

Für Air Tansania hat die Regierung vier weitere Maschinen bestellt. Bei der Luftfahrtausstellung in Dubai wurden ein 787-8 Dreamliner, ein 767-300 Frachtflugzeug sowie zwei 737-MAX-Mittelstreckenmaschinen von Boeing bestellt.

Die tansanische Fluggesellschaft hat jetzt die Wiederaufnahme von Direktflügen nach Nairobi angekündigt, die zweimal täglich und siebenmal in der Woche stattfinden. Damit tritt Air Tansania in direkte Konkurrenz mit Air Kenya und den Turbopropmaschinen der Precision Air.

East African 16.11.2021 , Star (Kenya) 19.11.2021

GESUNDHEIT

Covid-19

Angesichts der Meldungen über die Omikronvariante des Covidvirus warnte das Gesundheitsministerium vor einer vierten Infektionswelle, die dem Land bevorstehen könnte. Deshalb erinnere man vor allem wegen der bevorstehenden Reisewelle zu den Feiertagen an alle bekannten Vorsichtsmaßnahmen. Das Ministerium forderte dazu auf, die Impfmöglichkeiten wahrzunehmen.

Die tansanische Statistik hat seit März 2020 26261 Erkrankte und 730 Todesfälle wegen Covid-19 registriert; allerdings wurde ab Mai 2020 unter Magufuli fast gar nicht getestet und alle Nachrichten über Covid unterdrückt. In den letzten Monaten hat das Land seine Behandlungsoptionen erweitert. Unter anderem wurden 19 Anlagen für die Sauerstoffanreicherung angeschafft, mit denen dezentral Sauerstoffflaschen gefüllt werden

können. Weiterhin subventioniert die Regierung Covid-tests, für die man in Tansania 50 USD bezahlt, indes die Kosten um 80 USD höher sind. Zusammen mit der Beschaffung von Impfstoffen stützt sich Tansania dabei auf einen Sonderkredit des Internationalen Währungsfonds IMF, der dem Land für Maßnahmen im Zusammenhang mit Covid-19 \$11,6 Mrd zur Verfügung stellte.

Mwananchi 27.11.2021, Daily Nation (Kenya) 11.11.2021

Impfungen fortgeführt

Tansania setzt seine Impfkampagne gegen Covid-19 fort. Das Land hatte erst in diesem Sommer damit begonnen, 1,2 Mill. von den USA gespendete Dosen von Johnson & Johnson einzusetzen. Die Kampagne hatte deutliche Anlaufprobleme, da große Teile der Öffentlichkeit aufgrund der Politik des verstorbenen Präsidenten Magufuli dem Programm ablehnend gegenüber standen. Seit Oktober kamen 2,5 Mill. Dosen des chinesischen Sinopharm zum Einsatz. Jetzt trafen noch eine halbe Million Impfdosen des Pfizerpräparats in Tansania ein, die über die internationale COVAX-Initiative bezogen wurden.

Laut Gesundheitsministerin Gwajima waren bis zum 19. November 1,3 Millionen Tansanier geimpft worden, eine Million habe einen vollständigen Impfschutz. Das würde bedeuten, dass es nicht gelungen ist, sämtlich Dosen des Johnson&Johnson Impfstoffes einzusetzen, bei dem nur eine einmalige Gabe vorgenommen wird. Vom Sinopharmimpfstoff haben bisher 370.000 eine erste Dosis erhalten.

Mittlerweile stellte die Regierung dem nationalen Institut für Medizinische Forschung NIMR eine Million Euro zur Verfügung, um an der Entwicklung tansanischer Impfstoffe gegen Covid-19 zu arbeiten.

DN 11.11.2021, Mwananchi 23.11.2021

Medizintourismus

Die tansanische Regierung setzt weiterhin Hoffnungen auf Medizintourismus als wirtschaftlichem Wachstumsfaktor und will dafür weiter in seine Gesundheitseinrichtungen investieren. Das Thema war vom vorherigen Präsidenten Magufuli Anfang 2020 zum Politikziel erklärt worden, der damit in den internationalen Markt mit Umsätzen von ca. \$ 72 Mrd. einsteigen wollte. Jetzt wird die Werbung für das Jakaya-Kikwete-Herzinstitut (JKCI) betrieben, das bereits Patienten aus den Nachbarländern behandelt. Weitere Krankenhäuser mit verbesserten Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten sind das Ocean Road Hospital (ehemaliges Europäerkrankenhaus aus deutscher Zeit, seinerzeit Arbeitsstätte von Robert Koch) als Krebszentrum sowie das Muhimbili Universitätskrankenhaus, in Moshi das Kilimanjaro Christian Medical Center KCMC. In den letzten Monaten wurden zahlreiche Dialysegeräte in Betrieb genommen und die Preise für Blutwäsche gesenkt.

Gesundheitsministerin Gwajima bemüht sich um eine Anerkennung der Weltgesundheitsorganisation WHO für Tansania als Zentrum für Medizintourismus. Die Erfolgsaussichten hängen auch davon ab, ob private Einrichtungen in neue Technik investieren. Tansania hatte 1967 mit der Erklärung von Arusha alle privaten Krankenhäuser zunächst verstaatlicht und sie ab 1980 wieder zugelassen. Die verstärkten Investitionen in Gesundheitssektor haben dazu geführt, dass die Zahl der Patienten stark zurückgegangen ist, die aus dem staatlichen System ins Ausland verlegt werden müssen. 2015/16 waren das noch 554 Patienten, während es im vergangenen Jahr nur noch 2 waren.

Citizen 11.11.2021, Guardian 19.11.2

Krebs und Gold

Bei einer Veranstaltung im katholischen 950-Betten-Bugandokrankenhaus in Mwanza äußerte Präsidentin Samia ihre Sorge über den Anstieg der Krebserkrankungen im Gebiet um den Viktoriasee. 60% des nationalen Krebsbehandlungszentrums an der Ocean Road in Dar es Salaam werden von Krankenhäusern in der Nähe des Viktoriasees überwiesen. Dieses Gebiet ist auch das Zentrum der Goldgewinnung, wo neben einigen großen Konzernen Tausende von kleinen Schürfern von Hand nach Gold graben. Die Präsidentin äußerte, dass vermutlich der Umgang mit Quecksilber beim Auslaugen des Goldes aus dem Gestein für die Häufung der Krebserkrankungen verantwortlich ist.

Erzbischof Nkwande als Vorsitzender der Direktion von Bugando wies darauf hin, dass die Einrichtung derzeit über 1000 Stellen nicht besetzt hat. 1200 der vorhandenen 1800 Mitarbeiter werden von der Regierung bezahlt.

Guardian 19.11.2021

Knochenmarktransplantationen

Das Universitätskrankenhaus Muhimbili in Dar es Salaam hat mit der Durchführung von Knochenmarktransplantationen begonnen. Jährlich liegt diese Behandlung bei 200 tansanischen Patienten an, die bisher im Ausland behandelt werden mussten. Die Kosten für eine Behandlung liegen bei TSh 70 Mil. (€ 26000), weniger als ein Drittel der Kosten für eine Behandlung in Indien.

Citizen 30.11.2021

GESELLSCHAFT, BILDUNG, KIRCHEN

Schwangere Schülerinnen dürfen wieder lernen

Ab sofort werden Schülerinnen, die aufgrund einer Schwangerschaft die Schule verlassen mussten, ohne weitere Vorbedingungen wieder aufgenommen werden. Damit hat Präsidentin Samia nun endgültig eine umstrittene Entscheidung ihres Vorgängers Magufuli aufgehoben. Bildungsministerin Ndalichako gab die Entscheidung am 24. November bekannt. Man wird sehen, inwieweit die Schülerinnen tatsächlich an ihre bisherigen Schulen zurückkehren können oder ob sie in alternative Bildungsgänge aufgenommen werden. Diese waren im Vorjahr angekündigt worden, nachdem die Weltbank Tansania noch zu Zeiten des verstorbenen Magufuli einen Kredit nur unter der Bedingung gewährt hatte, dass minderjährige Mütter ihre Ausbildung fortsetzen dürfen.

Aus Shinyanga wurde berichtet, dass 16 Schülerinnen wieder ins Schulsystem aufgenommen wurden, allerdings an einer besonderen Schule, die von einer privaten Stiftung betrieben wird. Die Lokalregierung übernimmt die Kosten dafür.

Im Jahre 2020 hatten knapp 120.000 Mädchen das Schulsystem verlassen, unter anderem auch wegen Schwangerschaften. Die meisten Schulabbrecher rekrutieren sich allerdings aus den jährlich 260.000 Schülerinnen und Schülern, die wegen Nichtbestehen der Prüfungen eine Klasse wiederholen sollen. Aus dem Bildungsministerium verlautete, dass in diesem Schuljahr knapp 4.000 Abbrecher des Vorjahres wieder aufgenommen wurden

Citizen 24.11.2021, Mwananchi 03. + 24.11.2021, Guardian 30.11.2021 ^

Schulspeisung

In Simanjiro (Region Manyara) forderte der Distriktskommissar Lokalpolitiker, Schulträger und Eltern auf, für Schulspeisung zu sorgen. Es sei erwiesen, dass Verpflegung in der Schule zu weniger Abwesenheiten, höherer Disziplin und besseren Abschlüssen führe. Nahrung sei ein Recht der Kinder, also hätten die Angesprochenen dafür zu sorgen. Die örtlichen Verwaltungen müssten gegen Eltern vorgehen, die sich hier drücken wollten.

Guardian 24.11.2021

Vermischte Nachrichten Schulwesen

In Tarime (Mara) beschwerten sich Mitglieder des Distriktrates über den Wassermangel an den Schulen. Sie fragten, warum man Toiletten mit Wasserspülung baue, wenn die Wasserversorgung nicht gesichert ist. - In Bariadi (Region Simiyu-Viktoriasee) verhaftete die Polizei einen Schulleiter, der bei den Prüfungen der 4. Klasse Schüler der höheren Klassen eingesetzt hatte, um anstelle von nicht erschienenen Viertklässlern in deren Namen die Prüfungen zu schreiben. Bei Prüfungen sind in allen Schulen Polizisten anwesend, weshalb die Schummelei auffiel. - Der Distriktskommissar von Wanging'ombe (Region Njombe) verbot den Schulen, von Eltern Geldbeträge für den Bau von Klassenräumen zu fordern. In diesem Jahr reiche es, wenn die Eltern sich an der Herstellung von Ziegeln und Fundamentarbeiten beteiligen

Nipashe 03.11.2021, Mwananchi 03.11.2021, Uhuru 03.10.2021,

Grabschändung wegen Albinismus

Im Dorf Tanda bei Lushoto (Tangaregion) wurden 3 Männer wegen Grabschändung verhaftet. Sie sollen das Grab eines in Juni verstorbenen 45jährigen Mannes geöffnet und den Sarg gestohlen haben. Da das Grab sich nur wenige Meter neben dem Haus der Familie befindet, verhaftete die Polizei einige Familienangehörige. Die Polizei war auf eine Meldung der Organisation "Under the same sun" hin aktiv geworden, die sich für Interessen von Personen einsetzt, die von Albinismus betroffen sind.

Das Menschenrechtszentrum LHRC und Tansanische Vereinigung für Albinismus wandten sich in Stellungnahmen gegen 2 weitere Grabschändungen von Albinogräbern. Ebenfalls im Dorf Tanda war am 24. Oktober ein Kindergrab geöffnet und das rechte Bein der 5-jährigen Kinderleiche entfernt worden. Bereits im Mai war in Uyui bei Tabora entdeckt worden, dass in einem anderen geöffneten Kindergrab beide Hände eines Kindes mit Albinismus fehlten. - In der traditionellen Medizin werden Körperteilen von Menschen mit Albinismus hohe Wirksamkeit für Beschwörungen aller Art zugesagt, weswegen es in der Vergangenheit auch immer wieder zu Morden an Albinos kam. Die Öffnung von frischen Gräbern ist ein anderes Resultat dieses Volksglaubens.

Citizen 02.11.2021, Guardian 01.11.2021

Ländliche Armut überschätzt?

In Dar es Salaam wurde eine neue Studie über ländliche Armut vorgestellt. Unter Federführung von Dan Brockington vom Institut für Internationale Entwicklung in Sheffield (GB) sowie Christine Noe von der Universität Dar es Salaam haben 14 Forscher, vor allem aus Tansania und skandinavischen Ländern, die Entwicklung einiger Dörfer in Tansania über Jahre begleitet und vor allem nach den Vorstellungen der Bewohner über Armut und Reichtum gefragt. Ihre hauptsächliche Erkenntnis war, dass die international gängigen Bewertungen von Armut nicht danach fragen, was den ländlichen Einwohnern selbst wichtig ist. Die üblichen Statistiken richten sich daran aus, wie viel Haushalte ausgeben, und daraus wird dann die Armutsgrenze ermittelt. Demnach hat in Tansania die ländliche Armut trotz Wachstum der allgemeinen Wirtschaft kaum abgenommen.

Die Autoren beobachteten aber, dass trotz aller statistischen Armut auf dem Lande die hochwertigeren Häuser immer mehr geworden sind (Blech- statt Grasdach, massive Wände statt Lehmflechtwerk). Nach Selbsteinschätzung von Dorfbewohner sind wichtige Gesichtspunkte für den Unterschied zwischen wohlhabend und arm Dinge wie bessere Häuser, Zugang zu Ackerland und Landbesitz, Einsatz moderner Hilfsmittel wie Düngemittel und Pflug, gut ausgebildete Kinder oder Viehbesitz – alles Punkte, die für die gängige Armutsberechnungen keine Rolle spielen. Die Studie stellt deshalb infrage, warum der Besitz der Familien keine Rolle darin spielt. Sie selber stellen fest, dass viele Dorfbewohner gezielt auf Konsum verzichten, um in Schulgebühren, ein Stück Land oder ein besseres Haus zu investieren.

Ihre Grundthese ist: ländliche Armut wird mit den gängigen Statistiken überschätzt, tansanische Landbewohner sehen sich selber als wohlhabender als es die meisten Armutsforscher und Wirtschaftswissenschaftler tun. Das gängige Bild vom undynamischen Kleinbauern, der nur Eigenbedarfswirtschaft betreibt, stimmt nicht.

Citizen 15.11.2021

Umweltkonferenz der katholischen Bischöfe

120 Bischöfe aus ganz Afrika sind für kommendes Jahr in Tansania angekündigt, auf der Schritte gegen Umweltzerstörung und für die Bewahrung der Schöpfung besprochen werden sollen. Es handelt sich dabei um eine Reaktion auf die Enzyklika "Laudato Si" von Papst Franziskus aus dem Jahre 2015. Zur Vorbereitung kündigte die tansanische katholische Kirche Baumpflanzaktionen in jeder Pfarrei an. Jede katholische Familie soll zur Beteiligung angehalten werden und für jedes Familienmitglied drei Bäume pflanzen. Die Tagung sollte bereits in diesem Oktober stattfinden, war aber wegen der Covid-Epidemie verschoben worden.

Mwananchi 08.11.2021

SANSIBAR

Sansibar ein Jahr nach der Wahl

Anfang November war der sansibarische Präsident Mwinyi ein Jahr im Amt und die Zeitung Nipashe nutzte die Gelegenheit zu einem positiven Rückblick. Es sei Mwinyi mit der Regierung der nationalen Einheit unter Beteiligung der stärksten Oppositionspartei ACT gelungen, die politische Spaltung in der Bevölkerung der Insel zu überwinden. Tatsächlich war es Mwinyi gelungen, nach der offenkundig manipulierten Wahl von 2020 und dem resultierenden Wahlsieg der CCM den mittlerweile verstorbenen Oppositionsführer Seif Sharif Hamad zum Eintritt in die Regierung zu bewegen; laut Nipashe bewegt sich Sansibar nunmehr weiter in Richtung Liebe, Einheit und Sicherheit, wo Ruhe und Friede herrschen. Das Blatt zitiert

positive Stellungnahmen zur aktuellen Entwicklung auf Sansibar vom US-Botschafter Donald Wright und Karna Soro, dem regionalen Vertreter der UN-Entwicklungsorganisation UNDP.

Nipashe 03.11.2021

Wariobas kritische Anmerkungen

Der Jurist und ehemalige Ministerpräsident (1990-1995) Joseph Warioba äußerte sich kritisch zum Eingreifen des Staates in Sansibar nach den Wahlen des Jahres 2000. Auf eine Welle von Protestdemonstrationen gegen die Wahlfälschung zugunsten der regierenden CCM hatte die Regierung mit massivem Polizei- und Militäraufgebot reagiert. Einsatzkräfte schossen mit scharfer Munition auf friedliche Demonstranten und Unbeteiligte, es kam zu mehr als 30 Toten und ca. 2000 Bewohner Sansibars und Sombas flüchteten nach Kenia. Bei einer Veranstaltung zu Ehren des verstorbenen Oppositionsführers und sansibarischen Vizepräsidenten Seif Sharif Hamad sagte Warioba, die Auseinandersetzungen wären vermeidbar gewesen, wenn die Regierung damals vernünftig reagiert und nicht nur auf Gewalt gesetzt hätte. Er selber habe seinerzeit mit Seif Hamad Kontakt gehabt, der zu den Protesten aufrief, und sich vergeblich bei seinen Nachfolgern in der Regierung um Mäßigung bemüht.

Mwananchi 08.11.2021

Gestiegene Erlöse für Nelken

Der Wert der Nelkenexporte verdoppelte sich aufgrund gestiegener Weltmarktpreise im vergangenen Jahr auf mehr als \$40 Mil. Sansibar war mal der größte Nelkenproduzent weltweit. Durch ein jahrelanges Ankaufsmonopol des Staates erhielten die Bauern nur noch einen geringeren Teil der Erlöse, worauf sie mit Schmuggel ihrer Ernten nach Kenia oder auch der Abholzung ihrer Bäume reagierten. Auf Sansibar selbst spielen Nelken kaum noch eine Rolle, der Anbau konzentriert sich auf Pemba. Tansania ist nur noch drittgrößter Produzent auf dem Weltmarkt und bringt ganze 7% der jährlichen Erträge, nach Indonesien und Madagaskar. Alle Nelken müssen an die staatliche Handelsgesellschaft verkauft werden, deren Preise immer noch unter Welthandelsniveau liegen.

Auch für Seetang verbesserten sich die Exporterlöse, obwohl die Erntemenge um ein Drittel zurückging. Aufgrund der Erwärmung des Meereswassers verringert sich die Menge des Seetangs, der im flachen Wasser gewonnen werden kann.

Citizen 17.11.2021

Keine Konsequenzen nach der Polizeigewalt bei den Wahlen 2020

Die Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch (HRW) stellte in einer Untersuchung fest, dass es ein Jahr nach der letzten Wahl bisher keine Verfahren gegen staatliche Sicherheitskräfte gegeben hat, die für Übergriffe, Misshandlungen und Tötungen von Demonstranten und unbeteiligten Bürgern verantwortlich waren. HRW führt in einer Dokumentation 14 Todesfälle und 55 Verletzte auf, die auf Polizei-, Militär- und Milizeinsätze zwischen dem 26. und 30. Oktober 2020 auf Sansibar und Pemba zurückzuführen sind. Kurz vor den Wahltagen am 27. und 28. Oktober entsandte die Zentralregierung ca. 10.000 zusätzliche Polizisten auf die Inseln, die in den folgenden Tagen bewaffnet patrouillierten, Einwohner schikanierten und verprügelten, in Privathäuser eindrangen sowie gegen Ansammlungen jeder Art mit Tränengas und scharfer Munition vorgingen. HRW liegen auch Berichte über Folterungen und Misshandlungen von Gefangenen vor.

Die Regierung hat zu den Vorwürfen bisher Stillschweigen gewahrt; Generalinspekteur der Polizei Sirro äußerte lediglich, dass zwei Personen durch Gewalttätigkeiten umgekommen seien und ein Polizist durch Oppositionsanhänger getötet wurde. Er sagte nichts über eine aktive Rolle seiner Polizei. Bereits im Jahr 2001 waren bei Protesten nach der Wahl 35 Menschen durch staatliche Kräfte getötet und Hunderte verletzt worden, ohne dass es je Konsequenzen für die Verantwortlichen gab.

HRW 30.11.2021